

14. III. 1918

219

Der Luftangriff auf Neapel.

(Telegramm des „Neuen Freien Presse“.)

Lugano, 13. März.

Nach der Agenzia Stefani wurden bisher etwa 15 Tote und 40 Verwundete festgestellt, die alle im Stadtzentrum getroffen worden sein sollen. In einem Hause im Stadtviertel San Erasmo wurden fünf Personen getötet und fünfzehn verwundet, ferner wurden Häuser getroffen: in der Via Roma, Via Municipio, Via Speranzella, Via Conte di Nola, Piazza Concordia bei der Treppe von San Mattia, bei Santa Maria Apparente. Getroffen wurden ferner die Kirchen Santa Brigida und San Nicola da Tolentino sowie das Armenhaus am Corso Vittorio Emanuele, wo es sieben Tote und vierzehn Verwundete gab.

Die römischen und Mailänder Tagesblätter gebrauchen die stärksten Worte ihres Schimpfexilons gegen den „barbarischen“ Feind, dem nichts heilig sei, in seinem einzigen Bestreben, Schrecken zu verbreiten. „Epoca“ ermahnt die Behörden zur äußersten Strenge bei der Ergreifung von der Verteidigung dienenden Maßregeln gegen Spione. „Popolo d'Italia“ schreibt: Das italienische Volk ist empört und fordert Repräsentation.

Der Kriegsminister hat die Kommandanten der Flugverteidigungsabteilung von Neapel, Foggia und Termoli telegraphisch von ihren Posten entbunden und eine Untersuchung angeordnet, um die Verantwortlichkeiten wegen der mangelhaften Verteidigungsaktion beim Illiegerangriff auf Neapel festzustellen.

Inzwischen dauert die Erregung in Neapel wegen des Angriffs fort. Die Beerdigung eines Teiles der Opfer fand unter Beteiligung einer ungeheuren Menschenmenge statt. Sehr bemerkt wurde, wie „Secolo“ meldet, das Fernbleiben des gesamten Klerus von der Leichenfeierlichkeit. Die Leichenrede am Grabe hielt der Bürgermeister Professor Presutti.

Großen Eindruck hat das Ereignis von Neapel auf die Bevölkerung von Rom gemacht. Die Behörden erließen Behaltungsmaßnahmen für den Fall von Fliegerangriffen auf die italienische Hauptstadt und auch im Vatikan wurden, wie „Osservatore Romano“ mitteilt, Sicherheitsmaßnahmen getroffen.